

Rundschreiben des Paritätischen Jugendwerks Niedersachsen

Rundschreiben Nr. 01/2022
vom 27.01.2022

Liebe Kolleg*innen,

ich hoffe ihr seid alle gesund und munter ins neue Jahr gekommen! Wir freuen uns, dass uns seit November Mara Luisa Ernst als Vertretung von Sabine Schirmer in der Sachbearbeitung der Jugendbildungsseminare und der Verwaltung in der Geschäftsstelle unterstützt. Sie ist in der Regel Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag zu erreichen (Mara Ernst | Tel: 05331 / 90546 – 10 | Mail mara.luisa.ernst@paritaetischer.de). In diesem 1. Rundschreiben für dieses Jahr findet ihr wie immer ein paar Berichte aus unserer Arbeit und Hinweise zu Förderprogrammen, Veranstaltungen und interessanten Veröffentlichungen.

Schönen Gruß,

David Janzen

Inhalt

1. Infos aus dem PJW und dem Paritätischen	2
Digitale Veröffentlichung der ‚Jugend und Corona‘ Studie des Paritätischen Jugendwerks	
Diskussionsrunde mit Sozialministerin Daniela Behrens	2
Stellungnahme zum Richtlinienentwurf über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von internationalen Jugendbegegnungen, Kinder- und Jugendfreizeiten und eintägigen Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen	3
BÄM! Nach dem erfolgreichen Start der Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit läuft es super weiter!	4
Stellungnahme zum Entwurf der "Verordnung über die Förderung von anerkannten Trägern der Jugendarbeit"	5
Macht mit beim #MitgliederMittwoch des Paritätischen!	5
2. Veranstaltungen, Seminare, Fortbildungen	6
Argumentationstrainings von Ibis e.V.	6
Nicht von jetzt auf gleich - Rassismuskritische und migrationssensible Kompetenz in Teams	6
Umgang mit rechten Ideologien & LSBTIQ*-feindlichen Haltungen in der Jugendarbeit	7

Termine des Jugendwerks

04./05.2.	Beiratssitzung (Online)
23.02.	AK Jugend (und) Politik
02.04.	Abschlussveranstaltung Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit (Hannover)
29./30.4.	Save the date: Mitgliederversammlung (Jugendgästehaus Papenburg)
01.-03.07.	Jugendkonferenz Take V (JugendAkademie Segeberg, Schleswig-Holstein)

I. Infos aus dem PJW und dem Paritätischen

Digitale Veröffentlichung der „Jugend und Corona“ Studie des Paritätischen Jugendwerks | Diskussionsrunde mit Sozialministerin Daniela Behrens

Am 16.11. hat die Veröffentlichung der „Jugend und Corona“ Studie in digitaler Form stattgefunden. Der Vortrag von Laura Westermaier und zwei Jugendlichen, mit anschließender Diskussionsrunde, lieferte wissenschaftliche und persönliche Einblicke in die Corona-Pandemie.

Die Veranstaltung begann mit einem kurzen Grußwort von Dominik Baier (Abteilungsleiter Kinder, Jugend, Familie und Inklusion), in welchem die dringlichsten Probleme, die Kinder und Jugendliche pandemiebedingt betreffen, angesprochen wurden. Daran anschließend stellte die Autorin der Studie, Frau Laura Westermaier, die Ergebnisse der Studie vor. Die Studie, die mit Jugendlichen aus Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Jugendwerks durchgeführt wurde, kommt zu folgendem Fazit:

- Die Pandemie hat weitreichende Auswirkungen auf Jugendliche und deren sozialen Raum
- Das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Jugendlichen muss aufgebrochen werden, Jugendliche müssen an Entscheidungsprozessen beteiligt werden
- Es müssen in der Pandemie fehlende Orte des psychosozialen Ausgleichs und der Anerkennung durch die Gesellschaft für Jugendliche geschaffen werden

Im Anschluss an die Vorstellung der Studie stellten zwei Jugendliche, die an der Studie teilgenommen haben, Pia Herbering und Ryan Lenz, ihre Perspektive auf die Corona-Pandemie vor. Daran anschließend startete die Diskussionsrunde mit Reaktionen von Frau Behrens, Frau Schütze und Herrn Bajus. Die drei zeigten sich selbstkritisch in Bezug auf die Reaktion von Exekutive und Parlament auf die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängenden negativen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Gerade die Lebenswelten von Jugendlichen in der Pandemie wurden von Politik und Öffentlichkeit zu großen Teilen ausgeblendet oder fanden kaum Berücksichtigung. Diese Situation war zu großen Teilen den einschneidenden Veränderungen geschuldet, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat. Einigkeit bestand darüber, dass Kinder und Jugendliche, im Rahmen der Corona-Pandemie, eine große Last zu tragen haben und mit diesen Herausforderungen hervorragend umgegangen sind.

Erfreulich für die Zielsetzung des Paritätischen Jugendwerks waren die Aussagen und Forderungen der teilnehmenden Diskutant*innen. Die Ministerin, Frau Schütze und Herr Bajus sind dezidiert darauf eingegangen, dass ein Missverhältnis zwischen den Partizipationsmöglichkeiten von Erwachsenen auf der einen und Kinder und Jugendlichen auf der anderen Seite besteht. Frau Behrens wies darauf hin, dass eine wichtige Aufgabe des Sozialministeriums, auf lange Sicht, die Schaffung von verbesserten Zugängen und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist. Damit einhergehend mahnte die Ministerin an, dass ernstgemeinte Partizipation auch eine Machtübergabe an Kinder und Jugendliche beinhalten muss.

Einig waren sich die Teilnehmende der Diskussionsrunde darüber, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie strukturelle Probleme bei der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen offenbart haben. Die fehlende Perspektive auf Sorgen, Nöte und Interessen von Jugendlichen, welche bereits vor der Pandemie wenig Anklang fand, wurde durch die Corona-Pandemie weitergehend verstärkt.

Im weiteren Verlauf der Diskussionsrunde wurde von Prof. Lobermeier auf die Bedeutung der vorhandenen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit und dabei ausdrücklich auf die offene Kinder- und Jugendarbeit hingewiesen. Deutlich machte Prof. Lobermeier dabei, dass es mit Jugendzentren und Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit bereits vielfältige Möglichkeiten gibt, um Partizipation für Kinder- und

Jugendliche zu ermöglichen und „Demokratie zu üben“, diesen Angeboten muss allerdings ein entsprechender Stellenwert eingeräumt werden und eine nachhaltige und langfristige Finanzierung zukommen.

Nach der Verabschiedung von Frau Behrens, Frau Schütze und Herrn Bajus wurden die Ergebnisse, Handlungsbedarfe und mögliche Planungen in einer offenen Fragerunde mit Fachkräften der Kinder und Jugendarbeit diskutiert. Wir danken allen Teilnehmenden der Veranstaltung!

Die Studie ist hier als Download erhältlich:

<https://www.paritaetisches-jugendwerk.de/publikationen/veroeffentlichungen-des-pjw>

Gedruckte Exemplare können unter lennart.walter@paritaetischer.de angefordert werden

Das Projektvideo mit Statements der beteiligten Jugendlichen findet ihr hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=rWzZ8VIIFas>

Stellungnahme zum Richtlinienentwurf über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von internationalen Jugendbegegnungen, Kinder- und Jugendfreizeiten und eintägigen Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Aufholen nach Corona“ wird das Land Niedersachsen aus diesen Bundesmitteln in 2022 Jugendbegegnungen, Kinder- und Jugendfreizeiten, sowie eintägige Freizeitmaßnahmen fördern. Die Richtlinie sieht dabei eine vergleichbar hohe Förderung von 40,- Euro pro Tag/TN*in, plus Fahrtkosten von bis zu 60,- pro TN*in und zusätzlichen Honorarkosten von 305,- Euro pro Tag vor. Laut Entwurf sind Jugendbildungsveranstaltungen nach §10 JFG über diese Richtlinie nicht förderbar. Eine Abgrenzung zwischen Jugendbildungsseminaren und über die Richtlinie geförderte Freizeiten findet sich in der Richtlinie nicht. Die Aufzählung der thematischen Schwerpunkte, die im Verwendungsnachweis angegeben werden müssen (z.B. Gesellschaftspolitik, Historie, Medienpädagogik) entsprechen allerdings den klassischen Inhalte landesgeförderter Jugendbildungsmaßnahmen.

In der Stellungnahme haben wir auf diesen Widerspruch zwischen einer recht guten Förderung über die neue Richtlinie und die deutlich niedrigere Förderung der Jugendbildungsseminare nach dem JFG hingewiesen:

*„Grundsätzlich halten wir es für problematisch, wenn Bildungsmaßnahmen schlechter gefördert werden als Freizeitmaßnahmen, die zudem geringeren Nachweispflichten unterliegen. Darüber hinaus wird die Umsetzung der Richtlinie in der vorliegenden Form zur Folge haben, dass die Jugendverbände in 2022 vor der Wahl stehen, Jugendbildungsmaßnahmen entweder im Rahmen des JFG durchzuführen oder diese als Freizeitmaßnahmen mit geringeren Anforderungen und einer erheblich besseren Förderung umzusetzen ... Die dadurch resultierende Verringerung der Anzahl der durchgeführten Teilnahmetage im Rahmen des JFG schwächt jedoch unsere Struktur als Jugendverband, da die Anzahl der Teilnahmetage unsere zukünftige Förderhöhe durch das Land Niedersachsen bestimmt. Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass wir uns als landesgeförderter Jugendverband in dem Dilemma befinden, dass wir die Förderung von Aktivitäten für junge Menschen und somit auch die Förderung der Angebote unserer Mitglieder unbedingt befürworten jedoch durch die Umsetzung der Richtlinie im vorliegenden Entwurf enorme Probleme für unsere Regelstrukturen befürchten. Als Anbieter vielfältiger Maßnahmen und Projekte für Jugendliche sind jedoch letztendlich die Jugendlichen selbst mittelfristig Verlierer*innen, wenn unsere Strukturen geschwächt werden würden.“*

Als Lösung haben wir in unserer Stellungnahme vorgeschlagen, dass „bei Freizeitmaßnahmen nach dieser Richtlinie mit entsprechenden Bildungsinhalten und -umfängen, die Teilnahmetage nach dem JFG anerkannt werden können.“

Inzwischen ist die Richtlinie veröffentlicht – die Anregung des PJWs wurden leider nicht aufgenommen, so dass eine gleichzeitige Anerkennung der TN-Tage im Rahmen des JFG nicht möglich ist.

Die Richtlinie und Antragsformulare findet ihr hier: https://soziales.niedersachsen.de/Startklar-in-die-Zukunft/aktionsprogramm-startklar-in-die-zukunft-205075.html#Internationale_Jugendbegegnungen_Kinder- und Jugendfreizeiten_eintaegige_Kinder- und Jugendfreizeitmassnahmen

BÄM! Nach dem erfolgreichen Start der Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit läuft es super weiter!

Das Paritätische Jugendwerk Niedersachsen ist nun seit fünf Monaten gemeinsam mit einigen Mitgliedsorganisationen mit ihrer Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit am Start und gewinnt mehr und mehr an Sichtbarkeit.

Die Projektgruppe arbeitet seit dem Start der Kampagne kontinuierlich zusammen weiter um noch mehr Aufmerksamkeit generieren zu können. Hierfür trifft sich die Gruppe mehrfach im Monat via Zoom um ihrer Kreativität für weitere tolle Aktionen freien Lauf zu lassen. Die Motivation ist ungebremst und somit steuert die Projektgruppe auf neue Highlights zu: am 25.11.21 wird ein gemeinsames Gespräch mit der Ministerin Behrens stattfinden um über die Ziele der Kampagne zu sprechen und sich für eine sichere Finanzierung in der Jugendarbeit stark zu machen. – Damit nicht genug: um möglichst einen Nachhaltigkeitsaspekt bei dem Gespräch zu gewährleisten hat sich die Gruppe überlegt, mit der Ministerin eine Zielvereinbarung zu treffen. Somit könnte die Gruppe nach einiger Zeit erneut mit ihr ins Gespräch gehen. Im nächsten ParitätReport werden die Ergebnisse des Gespräches mit der Ministerin Behrens dann präsentiert.

Wie bereits berichtet, sind die erarbeiteten Plakate und Flyer zur Kampagne an vielen Stellen in Niedersachsen zu sehen. Nun ist ein Teil der Projektgruppe aktuell dabei einen BÄM-Song zu komponieren, der sich vor allem an Jugendliche, potentielle Fachkräfte sowie die Politik richten soll um kraftvoll die Bedeutung und Wichtigkeit der Jugendarbeit in den Vordergrund zu stellen. Auch auf dem eigens eingerichteten Instagram-Account ([kampagne_offene_jugendarbeit](https://www.instagram.com/kampagne_offene_jugendarbeit)) läuft es super weiter: Kurzvideos und Fotos, versehen mit Statements zur Jugendarbeit wie z.B. „Jugendarbeit fängt auf!“ Oder „Jugendarbeit bedeutet alle im Blick zu haben“, sind auf Instagram zu sehen. Mittlerweile haben sich die Follower verdoppelt und somit ist die Zahl 200 fast erreicht! Die Projektgruppe ist MEGA stolz und freut sich riesig über das bisherige Ergebnis. – Jugendarbeit ist BÄM (BEGEGNEN, ÄRMEL HOCH, MITBESTIMMEN)! Mit dieser Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit wollen wir zeigen, was Jugendarbeit leistet, wozu sie beiträgt und warum sie unverzichtbar ist. Du willst auch ein Teil dieser großartigen Initiative werden? – Dann folge uns auf https://www.instagram.com/kampagne_offene_jugendarbeit und sei hautnah dabei! Wir freuen uns auf dich!

Mitwirkenden Mitgliedsorganisationen: Paritätischer Cuxhaven, Kinderhaus Wittlager Land e.V., JuCon Goseburg, Das Sprotte e.V. Nienburg, Politik zum Anfassen e.V. Hannover, Jugendpflege Emlichheim Jugendhaus 21, Jugend- und Kulturzentrum Komplex Schüttorf, Jugend- und Soziokultur SKA Neuenhaus, Fokus e.V. Osnabrück

Ansprechpartnerin: Natascha Julika Samp, E-Mail: natascha.samp@paritaetischer.de,
Tel.: 05331 905 46 -40

Stellungnahme zum Entwurf der "Verordnung über die Förderung von anerkannten Trägern der Jugendarbeit"

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung wird die im Koalitionsvertrag angekündigte Modernisierung des Nds. Jugendförderungsgesetz coronabedingt in dieser Legislaturperiode nicht mehr umsetzen. Allerdings hat das MS recht überraschend und ohne vorherige Kommunikation mit den betroffenen Jugendverbänden nun die dazugehörige "Verordnung über die Förderung von anerkannten Trägern der Jugendarbeit" überarbeitet und den Verbänden zur Verbandsbeteiligung vorgelegt. Neben einigen begrüßenswerten Anpassungen enthält die Richtlinie allerdings neue Regelungen, die dazu führen könnten, dass eine Vielzahl unserer Jugendbildungsseminaren nicht mehr gefördert werden würden.

Nach dem vorgelegten Richtlinienentwurf sollen zum einen künftig keine Jugendbildungsseminare mehr mit Schulklassen möglich sein, zum anderen müssen die Teilnehmenden künftig aus 3 Landkreisen kommen und nicht wie bisher aus 4 Orten oder Jugendgruppen. Durch die Neuregelung soll die Überörtlichkeit der Seminare und damit das Landesinteresse an der Förderung gewährleistet werden. Hintergrund ist die Kritik des Landesrechnungshofes, der bemängelt, dass das Land auch Seminare fördert, bei denen die Teilnehmenden aus einem Landkreis kommen - hier müsste nicht das Land, sondern die Kommunen die Seminare fördern.

Da auch die Förderung des Jugendwerks insgesamt (Stellen und Verwaltungskosten) von der Zahl der durchgeführten Jugendbildungsseminare abhängt, wäre durch die vorgelegte Änderung unsere Arbeit mit und für junge Menschen und unsere Mitgliedsorganisationen aus allen Bereichen der Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit und Jugendsozialarbeit gefährdet. In der noch laufenden Verbandsanhörung haben wir deshalb die Rücknahme dieser Änderungen angeregt - zumal diese ohne vorherige Diskussion und Austausch mit den betroffenen Jugendverbänden durch das Sozialministerium überraschend vorgelegt wurde.

Das PJW hat diese Problematik nicht nur in der Stellungnahme zum Richtlinienentwurf dargelegt, sondern gemeinsam mit dem Landesjugendring und der Sportjugend einen Brief an Sozialministerin Behrens geschrieben. Im Rundblick erschien dazu auch ein Artikel, der die Kritik der Jugendverbände an der

Inzwischen hat Herr Schröder, Abteilungsleiter im Sozialministerium, im Landesjugendhilfeausschuss mitgeteilt, dass die Richtlinie vorerst noch nicht in Kraft treten soll, sondern zunächst Anfang nächsten Jahres das Gespräch mit den Jugendverbänden gesucht werden soll, um einen Kompromiss zu finden.

Unsere Stellungnahme zum Richtlinienentwurf gibt es hier <https://www.paritaetisches-jugendwerk.de>

Macht mit beim #MitgliederMittwoch des Paritätischen!

Seit April 2021 wird auf dem Facebook-Kanal des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. (www.facebook.com/paritaetischer) jeden Mittwoch eine Mitgliedsorganisation in Wort und Bild vorgestellt. Wir freuen uns, wenn auch viele Mitgliedsorganisationen aus dem Jugendwerk diese Möglichkeit nutzen, um sich vorzustellen. Ein eigener Account bei Facebook ist dazu nicht nötig. Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit braucht dazu allerdings ein paar Informationen über eure Einrichtung/Organisation und die Menschen, die dort arbeiten. Es gibt dazu bei Annika Falke, Referentin für Presse und Kommunikation (annika.falke@paritaetischer.de) eine Vorlage mit Fragen, die für die Teilnahme am Mitgliedermittwoch beantwortet werden sollen. Als Blickfang für den Beitrag wird zudem ein Foto benötigt, das zum

Beispiel die Menschen eurer Einrichtung zeigt oder die dortige Arbeit schön illustriert (bitte vorab sicherstellen, dass die abgebildeten Personen einer Veröffentlichung zugestimmt haben und die Bildrechte euch gehören)

2. Veranstaltungen, Seminare, Fortbildungen

Argumentationstrainings von Ibis e.V.

Im Januar und Februar finden wieder 2-tägige Online-Argumentationstrainings zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt: gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Sexismus und Rassismus.

Schwerpunkt Rassismus

Freitag, 4.2.2022 von 17 Uhr bis 20.30 Uhr, und Samstag 5.2.2022, von 10 Uhr bis 13.30

Schwerpunkt Rechtsextremismus am Beispiel der Neuen Rechten und Islamismus, in Zusammenarbeit mit der KEB

Dienstag, 8.2.2022, und Donnerstag, 10.2.2022, jeweils von 16 Uhr bis 19.30 Uhr (Anmeldung für dieses Training hier: <http://wolke-b.de/Veranstaltungen/Detail.aspx?id=372992>)

Schwerpunkt Sexismus, Antifeminismus und Rechtsextremismus

Mittwoch, 16.2.2022, und Freitag, 18.2.2022, jeweils von 16 Uhr bis 19.30 Uhr

Weitere Infos unter ibis-ev.de. Für die Anmeldung Name, Adresse (in Niedersachsen) und Telefonnummer an veranstaltung@ibis-ev.de senden

Nicht von jetzt auf gleich - Rassismuskritische und migrationssensible Kompetenz in Teams entwickeln

Online-Seminar | 28. und 29. April 2022 | Kosten: 90,00 € | Infos & Anmeldung: www.jugend-schutz-niedersachsen.de | Anmeldeschluß: 4. April 2022

Im dem 2-tägigen Seminar geht eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus und anderen Diskriminierungsformen innerhalb und außerhalb von pädagogischen Kontexten. Ausgangspunkt sind die Erfahrungen aus einem 2jährigen Praxisprojekt der LAG Kath. Jugendsozialarbeit in NRW. Ziel des Projektes war es, rassismuskritische Kompetenzen in der Jugendsozialarbeit, Bildung und Beratung zu entwickeln und zu fördern. Dazu wurden Materialien und Fortbildungsangebote entwickelt. In diesem Seminar, das von der Landestelle Jugendschutz veranstaltet wird, geht es um zwei Scherpunkte:

Methoden aus der rassismuskritischen Arbeit richtig einsetzen und reflektieren

- Welche Methoden eignen sich gut – und welche nicht?
- Tipps und Tools für die Planung von Projekten und Veranstaltungen

und

Beteiligung von Jugendlichen mit Blick auf ihre Lebenswirklichkeit

- Was haben Rassismuskritik und Partizipation miteinander zu tun?
- Wie können Angebote partizipativer ausgerichtet werden?
- Was bedeutet Partizipation „wirklich“?

Umgang mit rechten Ideologien & LSBTIQ*-feindlichen Haltungen in der Jugendarbeit

Web-Talk (ZOOM) | Do., 17. Februar 2022 von 14.00 bis 16.00 Uhr | Anmeldung: Mail an <mailto:rene.mertens@lsvd.de> | Infos: <https://www.lsvd.de>

Kinder und Jugendliche, die der heterosexuellen oder auch herrschenden binärgeschlechtlichen Normvorstellungen nicht entsprechen, sind immer wieder mit Anfeindungen und Gewalt konfrontiert. Ressentiments und LSBTIQ*-feindliche Haltungen treten auch unter den Jugendlichen selbst auf. Bei den U18-Wahlen im Vorfeld der Bundestagswahl haben viele Jugendliche in Thüringen und Sachsen rechtspopulistisch gewählt. Wie erklärt sich die Anschlussfähigkeit rechtspopulistischer Haltungen unter Jugendlichen? Welche Schnittmengen bestehen zwischen dem Rechtspopulismus, antifeministischen Haltungen und Queerfeindlichkeit? Wie kann gesamtpädagogisch damit umgegangen werden? Welche Möglichkeiten haben Fachkräfte, um Jugendliche zu stärken und sie gegen diese Ideologien immun zu machen? Welche Rolle spielt das Neutralitätsgebot in der pädagogischen Arbeit? Darüber soll nach zwei im Webtalk des Lesben- und Schwulenverband diskutiert werden. Zum Einstieg gibt es dazu zwei Impulsreferate: Fachimpuls: „Rechte Ideologien und Queerfeindlichkeit in der Kinder- und Jugendarbeit“ - Cornelius Helmert (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena) und einen Praxisimpuls von Dan Bürcher (Leiter der Jugendfreizeitstätte in Bückeberg).



Ansprechpartner*innen

PJW-Geschäftsstelle Wolfenbüttel | Rosenwall 1 | 38300 Wolfenbüttel

Tel: 05331 / 90546 – 0 | Fax: 05331 / 90546 – 11 | jugendwerk@paritaetischer.de

Mara Ernst, Sachbearbeitung (Vertretung Sabine Schirmer) | Tel: 05331 / 90546 – 10
mara.luisa.ernst@paritaetischer.de

Karsten Maul, Jugendbildungsreferent/Fachberater | Tel: 05331 / 90546 – 50
karsten.maul@paritaetischer.de

Kirsten Laging-Yilmaz, Jugendbildungsreferentin | Tel: 05331 / 90546 – 20
kirsten.laging-yilmaz@paritaetischer.de

David Janzen, Jugendbildungsreferent | Tel: 05331 / 90546 – 30
david.janzen@paritaetischer.de

Natascha Julika Samp, Jugendbildungsreferentin | Tel: 05331 / 90546 – 40
natascha.samp@paritaetischer.de

Lennart Walter, Projektkoordinator Jugend-Politik-Dialoge | Tel: 05331 / 90546 – 70
lennart.walter@paritaetischer.de



www.paritaetisches-jugendwerk.de

Instagram: [paritaetisches_jugendwerk](https://www.instagram.com/paritaetisches_jugendwerk) | Facebook [@pjwnds](https://www.facebook.com/pjwnds) | Twitter: [pjwnds](https://twitter.com/pjwnds)